



*Fachgespräch
Vater sein (er)leben – Einblicke und Ausblicke in die
Arbeit mit Vätern
28. Juni 2017*



**Väter erreichen - aber wie?
& Erfahrungen in der Arbeit mit
Vätern in Trennungssituationen**

**Eberhard Schäfer ¹
Väterzentrum
e.V. Berlin**



Angebote für Väter...

- „toll, dass es so etwas gibt - aber ich brauche das nicht...“
- „Das ist wahrscheinlich was für die, deren Frauen abgehauen sind und die alleine mit den vier Kindern zu Hause hocken und die jetzt nicht mehr weiter wissen...“
- „Da gehen Männer hin, um sich im Kampf um ihre Kinder hochzurüsten.“
- -- *Es wird nicht verstanden, wieso, warum, wofür...!*





Die beliebtesten Irrtümer über das „Väterzentrum“

- „Feta-Zentrum“
- „Feder-Zentrum“
- *Betreuungsstelle für allein erziehende Väter...*
- *militante Väterrechtler...*
- *Samenbank!!!...*
- *Zuflucht für Männer, die von ihren Frauen geschlagen werden...*

- **Deshalb:**
- **So einfach wie möglich; so niedrigschwellig wie möglich, so einladend wie möglich!**



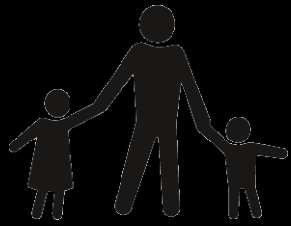


Väterzentrum Berlin

--Familienbildung §16 KJHG

- Schwerpunkt Angebote für Väter mit Kindern
- Niedrigschwellig
- Ressourcenorientiert
- Erlebnisorientiert
- Beratend und informierend





Niedrigschwelligkeit, Niedrigschwelligkeit, Niedrigschwelligkeit!

- Familien-Wohnquartier Prenzlauer Berg
- Helles Ladenlokal, von außen einsehbar, direkt an der Straße
- Imagekorrektur - Von der psychosozialen Beratungsstelle zum „Papaladen®“
- Väter da abholen, wo sie hingehen – z.B. Crash-Kurse in Geburtskliniken



Plakat eines polnisch-deutschen Familienabends im Väterzentrum, 2012



Wann sind Väter am besten zu erreichen?

1. Vor der **Geburt des 1. Kindes!**
2. Nach der **Geburt des Kindes:** Elternzeit / Work-Life-Balance/ Wiedereinstieg in den Beruf
3. **Freizeitgestaltung** mit Kinder im Kita-/ Schulalter
4. **In Krisen / Neuanfang:** Beratung (juristisch und psychologisch) sowie Austausch in Trennungssituationen





unsere Haltung gegenüber Vätern

Väter

- sind keine Weicheier
- wollen das Beste für ihre Kinder!
- Sind **die andere Nummer Eins** für ihre Kinder!
- schätzen Zeit und Raum für Austausch, ohne pädagogischen Zeigefinger – ohne Belehrung

→ „Väterlichkeit“ selbstverständlich und *ganz normal* machen.

- „nichts Besonderes!“
- - nichts Exotisches
- - nichts speziell „Weibliches!“



Kontaktaufnahme:

„Angebot“

- Mund-zu-Mund Propaganda
- Mütter!!
- Google-Suche
- Eventveranstaltungen
- Plakate, Postkarten, Programmheft etc.

„Nachfrage“

Beratung

- Google-Suche/Internet
- Multiplikatoren von Ämtern (Jugendamt, EFB, Beratungsstellen)
- Empfehlung von Bekannten
- Ratgeber



Besucherstruktur

PAPAladen®

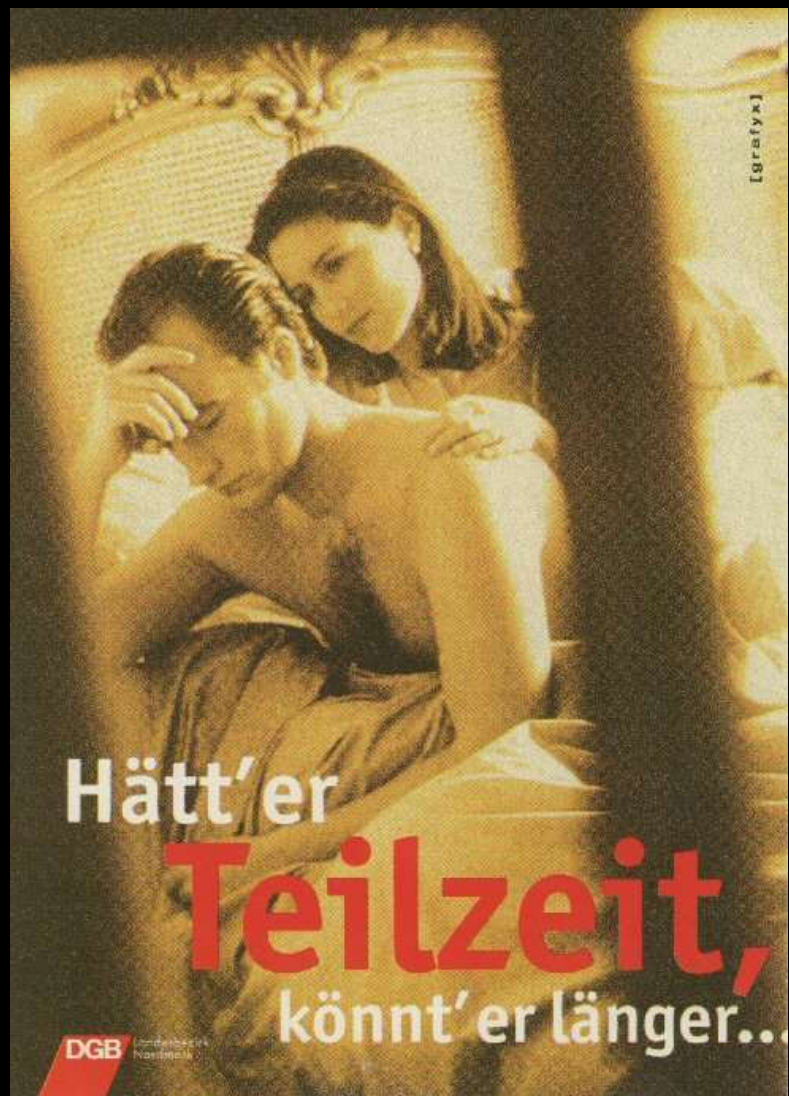
- Häufig bildungsnahe Milieus
- (hochqualifiziert; „kulturelles Kapital +“, materielles Kapital = divers, viele Freiberufler – selbstbestimmte Lebensauffassung wohnortnah („konzentrische Kreise“))
- Ca. 20 % aus G8-Staaten
- je älter die Kinder, desto wahrscheinlicher, dass die Eltern getrennt leben

Beratung

- Heterogen! (vom Häftling, Hartz IV Empfänger bis zum Selbständigen & Rentner)
- ganze Stadt, Umland, überregional
- Ca. 20 % Migrationsanteil
- Trennungskrise; vorhandene Trennung; neue Partnerschaft; Beziehungsfragen mit den Kindern



Was meinen Sie?





10 Erfolgsfaktoren für die Arbeit mit Vätern

1. **Die Grundhaltung, die Botschaft, die „Mission“ lautet: Vater sein macht Spaß! Väter sind unentbehrlich! Väter können es! Engagierte Väter sind Trendsetter, keine Weicheier! Väter sind die andre Nummer Eins!**
2. **Der Ausgangspunkt:: Väter wollen das Beste für ihre Kinder. („Gleichstellung“ von Männern und Frauen ist eine sehr begrüßenswerte Nebenwirkung von engagierter Vaterschaft, aber nicht ihr Ziel)**
3. **Väter und Familie: Väter sind im Zentrum der Familie – dort sehen sie sich, oder: dort wollen sie hin!**
4. **Arbeit mit Vätern ist familienorientiert und mütterfreundlich! Mütter sind die wichtigsten Multiplikatorinnen!**
5. **Auf die Mitarbeiter kommt es an: Sie sind selbst Väter und verkörpern die Idee mit Leidenschaft.**
6. **Nicht einen „Exotenstatus“ pflegen, sondern „Mainstream!“**
7. **Den Standortfaktor Väter- und Familiennähe unbedingt berücksichtigen!**
8. **Vernetzen, vernetzen, vernetzen: Im Stadtteil, mit anderen Akteuren, auch kommerziellen; auch fachlich und (fach-) politisch!**
9. **Öffentlichkeitsarbeit:**
 - a) **für die Zielgruppe: vätergerechte und humorvolle Sprache und Ansprache!**
 - b) **„tue Gutes und rede darüber!“ Öffentlichkeits- und medienwirksame Events organisieren**
 - c) **Die Arbeit in der Fachöffentlichkeit immer kommunizieren!**
10. **Ihre Erfolgsfaktoren werden Sie selbst herausfinden!**



„Väterfreundlichkeit“

▪ das heißt für uns :

- das „Kind im Mann“ ansprechen
- was spricht Männer „spontan“ an?
- Gern auch „stereotyp“ – Fußball, grillen, „praktisch“;
- *„Männer kommunizieren eher über etwas Drittes, z.B. etwas gemeinsam tun, als „Einfach so“.*
- Erlebnisorientiert, zB Papa-Kind-Wochenende
- Sprache: z.B. „Strategieberatung“, bekannt aus der Arbeitswelt „Coaching“
- Mit Rollenstereotypen spielen und gegen den Strich bürsten



Zeitliche Erreichbarkeit von Vätern:



„Zeit haben - das ist ja so etwas von 90er...“

Arbeit mit Vätern bedeutet „Dienst zu ungünstigen Zeiten“

- Abendveranstaltungen
- Zwei- und Dreitagesveranstaltungen Tage (Wochenendreisen)
- Wochenendveranstaltungen mit längerer Ankündigungszeit



Die **väterfreundliche** Einrichtung:

- Haltung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Vätern
- Einladung zu allen Entwicklungsgesprächen (ggbf. Kinderbetreuung anbieten)
- Direkte Ansprache
- Sichtbarmachung von Väterkultur (z.B. Bilder von der letzten Vater-Kind-Aktion)
- Väter verstärkt in die Eingewöhnungszeit und bei Hospitationstage einbeziehen
- Projektstage mit Vätern (oder männlichen Mentoren, ggbf.)
- Neigungen, Hobbys und Interessen der Väter nutzen (Turnhalle, Werkelraum, Technikecke etc.)





10 Jahre Väterzentrum Berlin: 23. September 2017

Väterzentrum Berlin 

Papa Party

10 JAHRE Väterzentrum

AUF DER MARIE

SA. 23. SEPTEMBER

PAPA-PARTY – FÜR DIE GANZE FAMILIE
10 JAHRE VÄTERZENTRUM BERLIN
Stadtplatz „Marie“ * Marienburger Str. 42–46 * 10405 Berlin
Samstag * 23.09.2016 * 14–18 Uhr
www.vaeterzentrum-berlin.de



Väter in Trennungssituationen: Angebote des Väterzentrums und Erfahrungen





Erleben von Trennung bei Männern und Frauen

- In Deutschland sind etwa ca. 200.000 Kinder p.a. von Trennungen der Eltern betroffen.
- In Berlin?!
- + zwei Drittel der Trennungsinitiativen gehen von den Frauen aus (aber - was bedeutet das**?)
- Etwa 25 % der Väter sind „völlig überrascht“ von dem Entschluss.
- Unglücklich verheiratete Frau geben häufig an sich wegen zu geringem Einkommen nicht zu trennen
- Unglücklich verheiratete Männer geben Verlust der Kinder an
- (Nicht wenige sind als Paar resigniert, bleiben „wegen der Kinder“ zusammen).

Die beste Trennungsprophylaxe ist eine lange Elternzeit des Vaters (schwedische Studie)

-- da kommt aber mehr hinzu. Kommunikation & Kommunikationswille des Paares. Abgleich, Fragen, gegenseitiges Interesse, kein Rückzug bei Enttäuschungen u.a.



Typische Situation von Vätern nach Trennung

- Verlust der Partnerin
- Verlust der Kinder
- Oft: Verlust der Wohnung
- (teilweise) Verlust des sozialen Netzwerkes



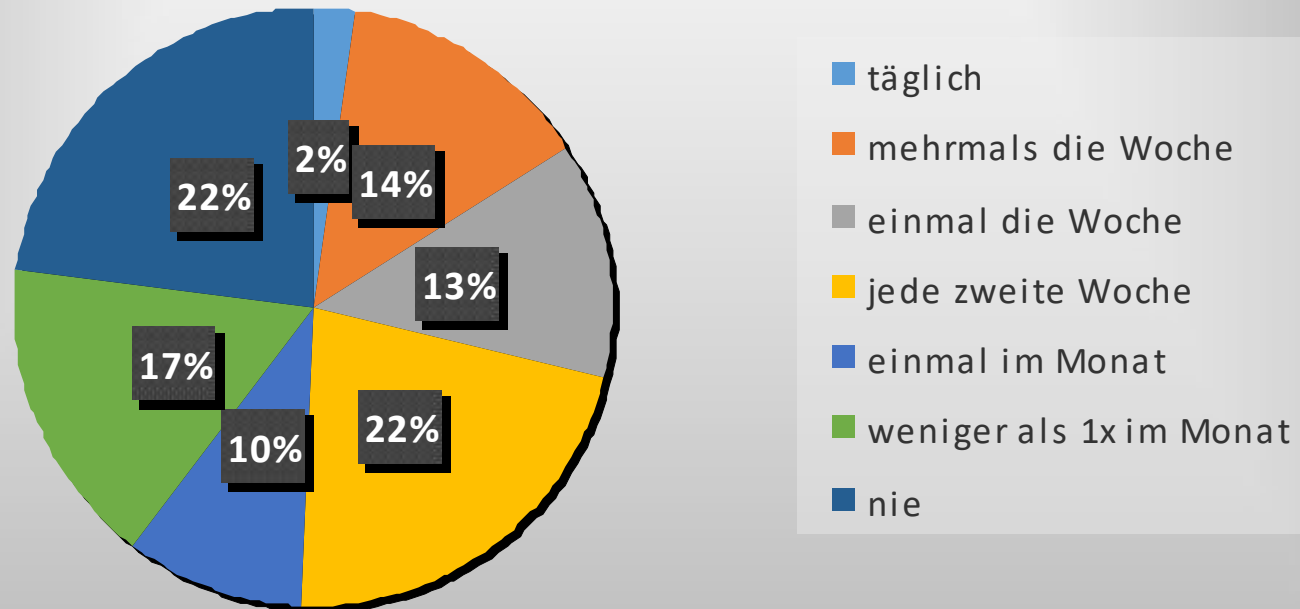
*Balance halten – schwierig!!! Neue Balance finden- auch schwierig.
(Trennung vom Partner wird als einer der größten Einschnitte im
Lebensverlauf gesehen.)*



Wie oft sehen Väter ihre Kinder nach der Trennung?

Aufwachsen in Deutschland, Alltagswelten DJI, 2009

Kontakthäufigkeit





Entscheidende Faktoren für Präsenz des Vaters nach der Trennung:

- *Einstellung der Mutter!*
- *Aktives Vaterverhalten?!*
- *Konfliktniveau*
- *Emotionale Bindung*
- *Finanzielle Situation*
- *Wohnortnähe!*
- *Berufstätigkeit der Mutter!*

Quelle: Fthenakis 2008, Sarah Alle/ Alan
Hawkins 1999, (Kalmijn (2015,



Rückzug der Väter

Gründe :

- Für manche Väter ist der Schmerz nicht aushaltbar die Kinder nur noch selten zu sehen und nur noch geringen Einfluss zu haben
- ablehnende Haltung der Kinder
- Entwürdigend, als „bewährungspflichtiger Bittsteller“ vor der ehemaligen Partnerin zu stehen ...
- Verdrängung...



Trennung: Oft „Chance“ des Vaters!

- Väter definieren ihr Verhältnis zu ihren Kindern mit der Trennung häufig neu
- entwickeln eigenständige Beziehungen
- „Ich bin der Vater, will im Leben meines Kindes eine wichtige Rolle spielen und präsent sein!“
- „nur noch ab & zu das Kind sehen und „Freizeitpapa“ sein ?? – nein!

- **Missverständnisse bei den Expartnerinnen:**
- „Er will mit mir streiten, will mir eins auswischen!“
- „Jetzt wacht er endlich auf – warum nicht vor Jahren??!“

- *Antwort: Er möchte den Kindern nah sein & nah bleiben.*



Beratungsangebote im Väterzentrum

- Rechtsberatung
- Psychosoziale Beratung
- Strategieberatung
- Kursangebot: Getrennt vom Kind – Stark und Verantwortlich
- Ratgeber: Väter nach Trennung



Väterwiderstand.de – **Wer und was wir nicht sind!** **z.B nicht...**

„Deutschland gehört zu den Nationen, in denen in familienrechtlichen Verfahren noch das Beuterecht gilt. Psychologen sind lizenziert, als rechtmäßige Piraten unschuldige Kinder zu kapern. Auf diese Weise werden Väter von ihren Kindern getrennt und ganze Familien zerstört und versenkt. Eine übergroße Helferindustrie geriert sich als Freibeuter und macht Kasse: in Milliardengröße!“





Rechtsberatung

Umgangs-, Sorgerecht und Unterhaltsfragen

- Erste Einschätzung zu rechtlichen Fragen
- Ergänzendes Angebot im Beratungsprozess
- 2016 – ca. 300 Beratungen
- Kostenpflichtig: Richtwert: 30 €
- Durchgeführt durch Fachanwälte für Familienrecht & Mediatoren



Strategieberatung

Für Väter vor, in und nach Trennungssituationen

Lösungsorientierte
Kurzzeitberatung
(1-3 Stunden)

- 2016 – rund 300 Beratungen
- Kostenpflichtig: Richtwert: 40 €

- Feedback, Einschätzung,
Ermutigung

- Vertrauensvorschuss ermöglicht
auch Kritik

„Väter verkaufen sich oft unter
Wert“ (viel relevanter im Leben
des Kindes als sie selbst es
darstellen)



Wie erleben wir Väter in der Beratung

- Ohnmächtig, Verzweifelt, Wütend (unter der Wut liegt die Trauer)
- Ausgegrenzt. Verunsichert, Entwertet
- Schwanken zwischen Aggressivität und Defensiv
- Sehen im Rechtsweg häufig den einzigen (Aus-) Weg
- Sind auf der Paarebene negativ gebunden

- Sehen sich einem vermeintlichen oder realen „professionellen Frauen-Interessen-Netzwerk“ gegenüber

Wunsch nach:

- **Augenhöhe**
- **Gerechtigkeit / Fairness**
- **Anerkennung des Engagements und Stellenwerts als Vater der Kinder**



Häufige Anlässe für Strategieberatung

- *Vater wünscht sich mehr Kontakt zu seinem Kind*
- *Es gibt keine oder unzureichend geregelte
Betreuungs- bzw. Umgangszeiten
(Betreuungsregelung/-vereinbarung fehlt, wird nicht
eingehalten, ist veränderungsbedürftig, schlecht...)*
- Mutter verweigert die Kommunikation
- Vater will das Wechselmodell gegen den Willen der Mutter
- Mutter will in andere Stadt umziehen
- Mutter erlaubt den Umgang mit der neuen Partnerin nicht
- Mutter will den Umgang allein kontrollieren /
„ansagen“
- Paar hat sich vor der Geburt getrennt
- Kind möchte keinen Umgang mit dem Vater



Beratungshaltung

Angenommene Fürsprecherrolle
ermöglicht schnelle positive Beziehungsaufnahme
„Keine „klassische“ Beratungsstelle“

- *Annahme des Anliegens*
- *Wertschätzung des Engagements des Vaters und allem was er in Bezug auf die Kinder tut und getan hat*
- *Perspektivwechsel (raus aus der Ohnmachts- und Opferrolle hin zum Akteur - „Was geht gut, wie könnte es noch besser gehen?“)*
- *Ist das Glas halb leer oder halb voll – oft ist es weit mehr als halb voll!*
- *Trennung von Paarebene und Elternebene*
- *Blick auf das Kind, seine Bedürfnisse, Potenziale....*
- *Wertschätzung gegenüber der Mutter (nicht jede Handlung der Mutter ist gegen den Vater gerichtet)*
- *Keine Festlegung auf ein „Ideal“ Familienmodell nach Trennung*

Beratungskonzept (lösungsorientiertes Herangehen, systemischer Hintergrund)

- *„das Glas ist doch mindestens halb voll!“*
- *„ bei Ihnen geht doch schon vieles recht gut!“*
- *„toll, wie Sie das alles meistern!“*
- *„Alle Achtung, was Sie jetzt nach der Trennung gemeinsam meistern!“*
- *→ was machen Sie konkret? (Beispiele)*
- *--“wow, das ist ja enorm, was, wie viel Sie machen und wie gut Sie das hinbekommen!“*
- *-- → Klientenrückmeldungen: „So ein Feedback habe ich noch nie bekommen!“*
- *„So habe ich es noch nicht gesehen, dass schon vieles gelingt!“*
- *--- raus aus der Verhärtung, hin zum Konstruktiven(...)*



Das Gruppenprogramm „ Väter nach Trennung- Stark und Verantwortlich“

- 10 Abende – ca. 10 Teilnehmer
- Kollegiale Beratung – denn die Väter sind die Experten ihrer Situation
- Unterstützt von Experten (Richter, Anwalt, Jugendamt, Familientherapeut)
- Kostenpflichtig: 60-100 €



Evaluationsergebnisse

Gruppenprogramm (n=51/ 8 Kurse)

- 100% Teilnehmer würden das Kursprogramm weiterempfehlen
81 % davon würden es „unbedingt weiterempfehlen“.
- 82 % geben an jetzt besser mit der Situation umgehen zu können und sich mit ihrem Problem nicht mehr alleine zu fühlen.
- 72 % haben neue Lösungsmöglichkeiten erworben.
- 65 % geben an über das Gruppenprogramm private Kontakt geknüpft zu haben.
- 30 % geben an das sich die Situation bezüglich ihrer Kinder verbessert hat (mehr Umgang u.ä.), immerhin stimmen 43 % dem teilweise zu.
- Für 50 % hat sich das Verhältnis zum Kind verbessert weitere 20 % haben die Frage damit ergänzt, das ihre Verhältnis auch vorher schon sehr gut gewesen sei.
- Bei 23 % hat sich die Kommunikation zur Mutter spürbar verbessert. Immerhin 43 % stimmen dem teilweise zu.



Stimmen zum Gruppenprogramm

Was hat Euch das Programm gebracht?

*Umgang mit Trauer, Wut,
Ohnmachts- gefühlen und
Resignation. Mitgefühl und
Verständnis durch die Gruppe.*



Stimmen zum Gruppenprogramm

Was hat das Programm euren Kindern gebracht?

- einen Vater, der eine klare, zuverlässige Position hat, der Trennungsprobleme nicht an Ihnen auslöst und der für sie da ist.



Stimmen zum Gruppenprogramm

Frage: Was hat das Programm den Müttern eurer Kinder gebracht?

Ein Gegenüber, das eine klare, zuverlässige Position hat und nicht ständig rumeiert, der Trennungsprobleme und Kinderthemen auseinander hält.

Väter nach der Trennung: Zusammenfassende Bemerkungen (1 von 3)

- Nach der Trennung liegt der Lebensmittelpunkt der Kinder meist bei der Mutter.
- Die Väter finden sich meist in der Rolle „Umgang“ plus Unterhalt.
- Umgangsregelungen sind neuerdings eher von Vielfalt gekennzeichnet. Die ehemals „klassische“ Regelung „jedes zweite Wochenende“ ist nur noch eins von vielen Modellen.
- Die Flexibilität der Professionellen/Institutionen ist gewachsen. Auch RSD/Jugendamt, EFB usw. beraten heute viel eher in Richtung „Was wäre das bestmögliche für die Kinder“ und beziehen die Kompetenzen und Ressourcen bzw. die vater-Kind-Beziehung in ihrer Gewachsenheit und ihrem Potenzial mehr als früher ein – je nach Haltung der Beratungsprofessionellen jedoch sehr unterschiedlich.

Zusammenfassende Bemerkungen (2 von 3)

- - Väter nach Trennungen sind häufig defensiv. Das heißt: **Sie nehmen oft an und hin**, dass nach der Trennung das "klassische" Betreuungsmodell - jedes 2. Wochenende - "In Stein gemeißelt" ist und dass das wohl auch nicht zu ändern ist. („Defensiv-fatalistisch“)
- - In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung der Mutter als "primäre Bezugsperson" für die Kinder akzeptiert.
- - Der Rechtsweg wird häufig als die einzige Möglichkeit gesehen. Andere Betreuungslösungen als die - vermeintlich - von der Mutter "diktierte" herbeizuführen. Mediation, Beratung wird nicht als Möglichkeit gesehen – Andere Möglichkeiten als der Rechtsweg sind oft nicht bekannt.
- - Väter berichten häufig, dass sie von Jugendamt die Botschaft erhalten: "Väter können wir nicht eigens beraten. Wenn Sie eine andere Betreuungslösung wollen, müssen Sie zum Familiengericht gehen".

Zusammenfassende Bemerkungen (3 von 3)

- - Der Rechtsstatus „Gemeinsame elterliche Sorge“ wird oft verwechselt mit dem "Wechselmodell", d.h. der paritätischen Betreuung der Kinder nach der Trennung. **Oft ist die Rede von "halben Sorgerecht" oder vom „geteilten Sorgerecht“**. Väter formulieren etwa: "Ich habe 50 Prozent des Sorgerechtes, deshalb muss mein Kind die Hälfte der Zeit mir wohnen."
– Ein Fehlschluss !
- - Einerseits sind viele Väter defensiv; andererseits sind viele auch aggressiv: Sie wollen vermeintlich festgelegte oder von der Mutter "angesagte" Betreuungsmodelle und -Zeiten nicht hinnehmen und reagieren "kampfesbereit": **"Ich werde um meine Kinder kämpfen", "dann wird sie mich kennenlernen"**, usw.; der Weg zum Anwalt ist damit schon vorgezeichnet. Das Beschreiten des Rechtswegs trägt zur Konflikteskalation bei.
- - Mütter agieren bei und nach Trennungen häufig nach "archaischem" Muster: "Die Kinder gehören zu mir", **"Ich habe das Recht zu bestimmen, wie und wann der Vater die Kinder sieht"**, usw. Hier scheint häufig tatsächlich ein derartiges Rechtsverständnis vorzuliegen. (Und, siehe oben, Väter nehmen dies oft hin!)

Mit unserer Beratungsarbeit möchten wir auch diese Missverständnisse und Fehlinformationen korrigieren Sowie vor allem den Rechtsweg nicht als erste Option darstellen, sondern als letztes Mittel .

Unser
Buch
(2015)



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Eberhard Schäfer
Väterzentrum Berlin

Träger : Väterzentrum e.V.

Marienburger Str. 28
10405 Berlin

Telefon 030/28389861

E-Mail info@vaeterzentrum-berlin.de
Internet www.vaeterzentrum-berlin.de

